

Im Xenien-Verlag zu Leipzig

Ⓜ

erscheint soeben in zweiter Auflage:

Ⓜ

Der Unpatriotische

Ein Roman aus unseren Tagen

von Thea Graziella

M. 2. —

gebunden M. 3. —

Dr. M. Hassenstein: Mitten im Weltkrieg, der alle Herzen und Köpfe entzündet, der den in mehr als vierzig-jährigem Frieden entschlummerten Patriotismus aufweckt und zu blutigen Flammen erglügen läßt, erklingt das Wort „Der Unpatriotische“ wie ein Anachronismus, und der Deutsche ergreift das Buch vielleicht aus gewohnter Opposition in der Absicht, dem unnatürlichen „Gewächs“ den Garau zu machen, das „Unkraut“ unter dem frisch blühenden Weizen der begeisterten „nationalen“ Literatur energisch auszujäten.

Und er liest. Und bereits in den ersten Seiten des ungemein präzise geschriebenen Romans ist sein Interesse gefesselt durch die scharfgefaßten, fein psychologisch begründeten Gegensätze, die bei dem Ausbruch des Krieges notwendigerweise aufeinanderprallen: Der Militarismus des alten Generals von der Rede, der auch seiner Tochter Lotte angeboren ist, und der Kosmopolitismus des großdenkenden gelehrten Juristen Bernhard Schuranganer, Lottes Verlobten, kämpfen einen universellen Kampf mitten im Weltkrieg aus, der in engen Grenzen nicht minder imstande wäre, blutige Tränen hervorzuloden und Herzen zu zerreißern, wenn nicht die Geheimrätin, das Japrinzesschen, die „Erbin von Berta Suttner“, mit ihrer veröhnenden Weltanschauung die schon zerrissene Kette edler Menschen wieder zusammenschweißen und sich selbst als im Feuer des Schicksals gehärtetes Stahlgeschloß daran schmieden würde Dieses, und noch viel mehr, erzählt dieser unkrigerische Kriegroman; in atemloser Spannung lauscht der Hörer und vernimmt tiefe, weltveröhnende Klänge, die weiter tönen und nie mehr verklingen.

Ferner liegen in neuen Auflagen zur Versendung bereit:

Dann kam der Krieg

Novellen von

Wilhelm Kurz

M. 2. —

In Kleinleinen M. 3. —

Heidelberger Tageblatt: Es sind nicht „Kriegsnovellen“, die uns hier geboten werden. Sie stehen mit dem Krieg nur insofern in Beziehung, als der Krieg in vorher in Entwicklung begriffene Schicksale eingreift, die Entwicklung fördernd, eine Spannung lösend, veröhnend oder reinigend. Frische, eigenartige, fesselnde Erzählungen, in denen das erotische Moment eine starke Rolle spielt; die Darstellung von Frauen- und Männergestalten, die mit dem Feuer spielen, bis sie, davon ergriffen, zugrunde gehen oder geläutert daraus hervorgehen; aus allen gesellschaftlichen Schichten, besonders des kleinstädtischen und ländlichen Lebens, das der Verfasser sehr genau zu kennen scheint und treffend schildert. Alle Gestalten stehen lebendig, scharf umrissen vor uns. Wer für seine Erzählkunst empfänglich ist, wird diese Geschichten mit hohem Genuß lesen und sich freuen, ein wirkliches Erzählertalent kennen zu lernen, das unseres Wissens vor erst zwei Jahren mit einem sehr hübschen Roman aus der Berührungszone von Landleben und Industrie an die Öffentlichkeit getreten ist. Für Leser von gutem Geschmack eine sicher willkommene Weihnachtsgabe.

Frauenleben im Weltkrieg

von

Aurel von Züchen

M. 2. —

Berliner Tageblatt vom 25. November 1915: Ein ganz vortreffliches Buch ist Aurel von Züchens „Frauenleben im Weltkriege“ (Xenienverlag, Leipzig). In seinen kleinen Erzählungen und scharf pointierten Betrachtungen zeigt er, wie die harte Schule des Krieges die mißfählende Frau zur bewußten Erkenntnis ihrer sozialen Aufgaben, zur Einfügung in den organisierten Liebesdienst und zur Überwindung kleinlichen Klassenhochmutes gebracht hat. Das ist ihm der gute Same, der aus der Pandorabüchse des Krieges fällt und der sicher im Frieden noch reiche Frucht tragen wird.